

Zwischen Machtpolitik und Friedensethik

Christliche Verantwortung angesichts einer neuen Welt(un)ordnung

Autor: Norbert Rieser

Datum: Juli 2025

Zweck: Hintergrundpapier für Erwachsenenbildung, Gemeinde-Impulse und ethisch-politische Urteilsbildung

Format: mit Analysen, theologischer Reflexion, Tabellen, Literaturverweisen und Diskussionsvorschlägen

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 2. Rückfall in das Denken des 19. Jahrhunderts?
 3. Geopolitische Brennpunkte im Detail
 4. Christen als Minderheiten in Europa?
 5. Finanzielle Herausforderungen der Kirchen
 6. Christliche Friedensethik im Spannungsfeld
 7. Politische Szenarien und christliche Konsequenzen
 8. Österreichs Rolle zwischen Neutralität und Weltverantwortung
 9. Herfried Münkler und das Konzept geopolitischer Verantwortung
 10. Biblische Offenbarung und prophetische Mahnung
 11. Philosophische Grundlagen: Gerechtigkeit – Verantwortung – Machtkritik
 12. Theologische und soziale Exegese: Friedensauftrag heute
 13. Martin Luther und die aufgeklärt evangelische Perspektive
 14. Schlussgedanken: Hoffnung bewahren, Verantwortung leben
 15. Tabellenübersicht
 16. Literaturverzeichnis
 17. Resümee-Tabelle: Schlussfolgerungen im Überblick
 18. Anhang: Impulspapier für öffentliche Diskussion
-

1. Einleitung

Unsere gegenwärtige Weltordnung erlebt tiefgreifende Umwälzungen. Die stabilisierenden Kräfte der Nachkriegszeit – multilaterale Organisationen, internationale Verträge, die Idee eines gemeinsamen Völkerrechts – verlieren an Wirkung. Stattdessen dominieren nationale Eigeninteressen, Machtpolitik und geopolitische Expansionsbestrebungen. Inmitten dieser Entwicklung stellt sich die Frage: Welche Rolle kann – und soll – der christliche Glaube spielen, der sich der Wahrheit, dem Frieden und der Würde des Menschen verpflichtet weiß?

Dieses Hintergrundpapier versteht sich als geistig-politischer Beitrag zu einer reflektierten Debatte über die Verantwortlichkeiten von Kirchen, Christen und demokratischen Gesellschaften im Zeitalter globaler Unsicherheiten.

2. Rückfall in das Denken des 19. Jahrhunderts?

Die gegenwärtige Weltlage zeigt Parallelen zur Epoche des Hochimperialismus:

- Staaten agieren zunehmend in Einflussphärenlogik.
- Moralische Appelle weichen sicherheits- und interessen geleiteter Rhetorik.
- Technologische Überlegenheit ersetzt klassische militärische Dominanz.

Diese Form der Neuimperialisierung erfolgt subtiler, aber nicht minder folgenreich. Menschenrechte und Völkerrecht geraten in Bedrängnis, wenn sie geopolitischen Zielen im Weg stehen. Christliche Ethik sieht sich herausgefordert, ihren Platz im Spannungsfeld zwischen prophetischer Kritik und konstruktiver Mitverantwortung neu zu bestimmen.

3. Geopolitische Brennpunkte im Detail

- USA / Trumpismus: Demokratiekrise, Polarisierung, internationale Isolation
 - China / Taiwan: Systemrivalität, technologische Dominanz, geopolitische Spannungen
 - Russland / Ukraine: Krieg, imperiale Ideologie, Bruch des Völkerrechts
 - Israel / Hamas / Iran: Asymmetrische Gewalt, religiöse Ideologisierung, globale Polarisierung
 - Indien / Hindu-Nationalismus: Demokratischer Rückbau, Bedrohung religiöser Minderheiten
 - Europa / NATO / Österreich: Aufrüstungsdynamik, Wertekrise, Rolle der Neutralität
 - Ungarn / Orban / Siebenbürgen: Kulturkampf, Geschichtspolitik, autoritäre Symbolik
-

4. Christen als Minderheiten in Europa?

Christentum verliert seinen Status als Mehrheitskultur. Dies ist kein Makel, sondern eine Herausforderung zur Reifung:

- Glaube wird persönlicher, geistiger und entschiedener.
- Kirchen können zu moralischen Ankerpunkten in einer pluralen Gesellschaft werden.

Doch der Weg dahin ist mühsam: Es braucht Mut zum Zeugnis, Geduld im Dialog und strukturelle Erneuerung.

5. Finanzielle Herausforderungen der Kirchen

Die Kirchen stehen vor dramatischen Einnahmerückgängen. Gründe:

- Mitgliederverlust, Alterung, Säkularisierung
- Rückläufige staatliche Leistungen und Beiträge

Notwendig sind:

- Neuordnung der Verwaltungsstrukturen
 - Gemeinsame Nutzung von Ressourcen über Konfessionsgrenzen hinweg
 - Investitionen in Bildung, Diakonie und Kommunikation
-

6. Christliche Friedensethik im Spannungsfeld

Christlicher Pazifismus genügt als Grundhaltung nicht mehr. Es braucht eine realistische Friedensethik:

- Schutzverantwortung für Schwächere
 - Gerechter Frieden statt bloße Gewaltvermeidung
 - Zivilgesellschaftlicher Widerstand gegen Sprachverrohung, Gleichgültigkeit, Verachtung
-

7. Politische Szenarien und christliche Konsequenzen

Szenario	Prognose	Christliche Antwort
Blockbildung globaler Mächte	Neue Systemkonkurrenz	Aufbau zivilgesellschaftlicher Brücken
Schwächung des Rechts	Macht ersetzt Normen	Verteidigung von Menschenwürde, prophetisches Zeugnis
Digitalisierung & Kontrolle	Verlust von Freiheitsspielräumen	Ethik der Selbstbestimmung stärken
Kultureller Identitätskampf	Polarisierung nach innen	Versöhnung und Erinnerungskultur fördern

8. Österreichs Rolle zwischen Neutralität und Weltverantwortung

Österreich steht vor einem Scheideweg:

- Entweder bloßer Zuschauer der Geschichte – oder aktiver Mittler im Geiste der Neutralität.
- Die Neutralität muss ethisch ausgedeutet, nicht nur historisch bewahrt werden.

Dies verlangt:

- Zivile Friedensdienste auszubauen
 - Internationale Bildungs- und Dialogforen zu fördern
 - Theologisch reflektierte Friedensethik ins öffentliche Bewusstsein zu tragen
-

9. Herfried Münkler und das Konzept geopolitischer Verantwortung

Der Politologe Herfried Münkler fordert eine Rückkehr zu realistischer geopolitischer Verantwortung – gerade in Europa. Für ihn ist politische Ethik nicht mit moralischer Schwärmerei zu verwechseln, sondern verlangt:

- Strategisches Denken ohne Zynismus
- Verantwortung ohne Machtrausch
- Realismus, der nicht in Resignation kippt

Christliche Ethik kann hier ein Gegengewicht bilden: nicht durch Illusion, sondern durch Gewissen, Maß und geistige Unterscheidung.

10. Biblische Offenbarung und prophetische Mahnung

Die Bibel ist kein politisches Handbuch, aber eine Sammlung geistlicher Erfahrungen, in denen Gerechtigkeit, Wahrheit und Verantwortung immer wieder als Prüfstein gesellschaftlichen Handelns auftreten.

Zentrale biblische Impulse:

- Mt 25,40: Solidarität mit den Schwächsten
 - Ps 82,3: Rechtspflege für Bedürftige
 - Jes 2,4: Vision des entmilitarisierten Friedens
 - Mt 5,9: Friedensstiftung als göttliche Berufung
 - Offb 21,1: Hoffnung auf ein neues, gerechtes Weltgefüge
-

11. Philosophische Grundlagen: Gerechtigkeit – Verantwortung – Machtkritik

- Kant: Kategorischer Imperativ und Menschenwürde
- Jonas: Prinzip Verantwortung im technologischen Zeitalter

- Arendt: Gewissen als Ort des Widerstands
- Habermas: Diskursethik und Öffentlichkeit als Friedensraum

Diese Konzepte bilden ein ethisches Fundament, das sich mit der christlichen Friedenslehre fruchtbar verschränken lässt.

12. Theologische und soziale Exegese: Friedensauftrag heute

- Der Mensch ist Ebenbild Gottes (Gen 1,27)
 - Christus als dienender König (Phil 2,6–11)
 - Die Gemeinde als Leib Christi (1 Kor 12): öffentlicher Auftrag
 - Diakonie, Verkündigung und Gesellschaftsverantwortung als Einheit
-

13. Martin Luther und die aufgeklärt evangelische Perspektive

Martin Luther trat in einer Zeit fundamentaler Umbrüche für eine radikale Rückbesinnung auf das Evangelium ein. Seine Zwei-Reiche-Lehre unterscheidet zwischen dem weltlichen Regiment, das mit Vernunft und Ordnung handeln soll, und dem geistlichen Reich, das durch das Wort Gottes und den Glauben gestaltet wird.

Zentrale reformatorische Prinzipien:

- *sola scriptura* – Die Schrift als Maßstab aller Wahrheit
- *sola fide* – Der Glaube allein rechtfertigt, nicht Werke oder Macht
- *solus Christus* – Christus als alleiniger Mittler, nicht Ideologien oder Institutionen
- *sola gratia* – Die Gnade als Ursprung des Heils, nicht menschliche Leistung

Diese Grundsätze haben das Gewissen befreit und die Entfaltung individueller Verantwortung gefördert. In der **aufgeklärt evangelischen Tradition** des 21. Jahrhunderts heißt das:

- Öffentliche Verantwortung aus Freiheit des Glaubens
 - Ablehnung religiöser Machtausübung zugunsten der dialogischen Vernunft
 - Engagement für Menschenrechte, Bildung, soziale Gerechtigkeit
 - Theologie als kritische Begleiterin gesellschaftlicher Prozesse
-

14. Schlussgedanken: Hoffnung bewahren, Verantwortung leben

Christen stehen in einer Zeit des Umbruchs – aber nicht orientierungslos.

Das Evangelium bleibt Kraftquelle für:

- Versöhnung statt Rache
- Mut zur Wahrheit statt Anpassung
- Friedensverantwortung statt Gleichgültigkeit

15. Tabellenübersicht

Region	Brennpunkt	Prognose	Christliche Orientierung
USA	Demokratiekrise	Fortgesetzte Polarisierung	Einsatz für demokratische Kultur
China/Taiwan	Systemkonflikt	Eskalationsgefahr	Solidarität mit bedrohten Völkern
Russland/Ukraine	Kriegslogik	Keine baldige Lösung	Klare Haltung & Gebet für Frieden
Israel/Hamas/Iran	Dauerkrise	Unberechenbarkeit	Friedensethik, interreligiöser Dialog
Indien	Nationalismus	Diskriminierung	Internationale Partnerschaft
Europa	Fragmentierung	Werteverfall möglich	Kirche als moralische Kraft stärken
Österreich	Neutralität im Wandel	Ethische Neubegründung	Friedensarbeit konkretisieren

16. Literaturverzeichnis

- Allison, Graham: *Destined for War* (2017)
- Applebaum, Anne: *Die Verlockung des Autoritären* (2020)
- Arendt, Hannah: *Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft* (1951)
- Fukuyama, Francis: *Liberalism and Its Discontents* (2022)
- Habermas, Jürgen: *Strukturwandel der Öffentlichkeit* (1962)
- Harari, Yuval N.: *21 Lektionen für das 21. Jahrhundert* (2023)
- Jonas, Hans: *Das Prinzip Verantwortung* (1979)
- Kant, Immanuel: *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten* (1785)
- Krastev, Ivan & Holmes, Stephen: *Das Licht, das erlosch* (2020)
- Mearsheimer, John: *The Tragedy of Great Power Politics* (2014)

- Münkler, Herfried: *Macht in der Mitte* (2015); *Der neue Dreißigjährige Krieg* (2018)
- Snyder, Timothy: *Über Tyrannei* (2017)
- Ratzinger, Joseph: *Salz der Erde* (1996)

17. Resümee-Tabelle: Schlussfolgerungen im Überblick

Bereich	Diagnose	Konsequenz
Weltpolitik	Rückkehr zu Machtlogik	Friedensethik stärken
Europa	Identitätskrise	Geistige Orientierung vermitteln
Kirchen	Bedeutungsverlust	Authentisches Zeugnis erneuern
Gesellschaft	Polarisierung	Dialogfähigkeit fördern
Technologie	Überwachungspotenzial	Selbstbestimmung und Ethik sichern
Österreich	Werte im Wandel	Verantwortung als Brückenbauer

18. Anhang: Impulspapier für öffentliche Diskussion

Titel: Europa zwischen Weltpolitik und christlicher Ethik
 Perspektiven für Verantwortung und Frieden

Ziel: Sensibilisierung für ethische Fragen der internationalen Politik in kirchlichen, zivilgesellschaftlichen und bildungspolitischen Kontexten

Struktur:

1. Kurzer Überblick zur geopolitischen Lage (5 Min)
2. Vortrag: „Friedensethik im 21. Jahrhundert“ (15 Min)
3. Kleingruppen: Arbeit an Fallbeispielen und Leitfragen (30 Min)
4. Austausch im Plenum, Feedback, Gebetsimpuls (30 Min)

Leitfragen:

- Was bedeutet es, im Glauben Verantwortung für Europa zu übernehmen?
- Wie können Christen zwischen Naivität und Nationalismus ethisch handeln?
- Welche Stimmen werden in unserer Gesellschaft zu wenig gehört – und warum?

Material:

- Handout mit Tabellen und Zitaten
- Literaturverzeichnis für Vertiefung
- Visualisierungen (z. B. Weltkarte, Konfliktlinien, ethische Prinzipien)